

# Kleiner Kratzer für Denkmal Strauß

Christine Haderthauer wagt das Unmögliche: FJS kein „Vorbildpolitiker“ – Harsche Reaktionen

**München. (dpa) Mit öffentlichen Zweifeln am CSU-Übervater Franz Josef Strauß hat Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer die Parteispitze in helle Aufregung versetzt.**

Strauß sei „superinteressant und imponierend und faszinierend“, sagte sie in einem Interview mit dem Inngolstädter Regionalsender Radio IN – aber als „Vorbildpolitiker“ habe sie ihn nicht empfunden. Damit hat sie nur ausgesprochen, was viele in der CSU hinter vorgehaltener Hand zugeben: Einen Politikstil à la Strauß mit einer drei Jahrzehnte anhaltenden Serie von Affären könnte sich heute kein CSU-Politiker mehr leisten. Doch im Jahr von Europa- und Bundestagswahl ist die Nervosität in der CSU-Landesleitung in Münchens Nymphenburger Straße groß.

CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt als Ober-Sprachrohr von CSU-Chef Horst Seehofer erteilte Haderthauer eine scharfe Rüge: „Bei manchen Politikern würde man sich durchaus wünschen, dass sie sich manchmal Franz Josef Strauß mehr zum Vorbild nehmen würden“, sagte er. „Strauß ist der Architekt des modernen Bayern.“ Seehofer äußerte sich nicht öffentlich, schickte seiner Sozialministerin aber laut „Münchener Merkur“ (Samstag) eine empörte SMS. Als eine seiner ersten Amtshandlungen nach der Wahl zum Mi-



Franz Josef Strauß, hier beim CSU-Parteitag 1985 in München, in voller Pracht. Nun hat Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer Zweifel an seiner Unfehlbarkeit angemeldet. Bild: dpa

nisterpräsidenten ließ Seehofer die von Amtsvorgänger Günther Beckstein in den Keller der Staatskanzlei verfrachtete Strauß-Büste wieder in seinem Büro aufstellen.

Als Beckstein die Macht im Herbst 2007 übernahm, konnte er es sich noch ohne großes Aufsehen leisten, den Gips-Strauß zu verbannen. Aber nach dem Debakel bei der Landtagswahl, das Beckstein den Ministerpräsidentenstuhl kostete, möchte Nachfolger Seehofer am liebsten jeden

**B**ei manchen Politikern würde man sich durchaus wünschen, dass sie sich manchmal Franz Josef Strauß mehr zum Vorbild nehmen würden.

CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt auf Haderthauers Zweifel am Übervater FJS

einzelnen entlaufenen CSU-Wähler wieder einfangen. Daher reaktivierte er auch die in Ungnade gefallene Strauß-Tochter Monika Hohlmeier als Kandidatin auf der Europaliste.

## Schnell zurückgerudert

Viele heutige CSU-Spitzenpolitiker sagen, dass sie einst wegen Strauß in die CSU eingetreten sind – auch Haderthauer selbst. Sie versuchte am Wochenende, den Schaden zu begrenzen: „Für mich ist klar: Franz Josef Strauß hat Einzigartiges geleistet, für Bayern, die CSU und Deutschland.“ Dazu brauche sie keinen Nachhilfeunterricht. „Gerade die Bewunderung für FJS, seine charismatische Kraft und sein Intellekt waren für mich persönlich der Grund, 1984 mit 21 Jahren in die CSU einzutreten.“ Sie habe in dem Interview ihre Einschätzung wiedergegeben, dass wegen des gesunkenen Ansehens der Politik insgesamt Politiker unter diesen Vorbildern nicht mehr auftauchen. „Mich in einen Gegensatz zu Strauß zu stellen ist deshalb falsch“, betonte sie.

CSU-Landtagsfraktionschef Georg Schmid nahm Haderthauer in Schutz: „Ich kann mir nicht vorstellen,



**Apart und scharfzüngig:** Christine Haderthauer (CSU) beim Telefonieren in typischer Haltung vor Beginn einer Kabinettsitzung in der Staatskanzlei in München. Mit öffentlichen Zweifeln am CSU-Übervater Franz Josef Strauß hat Bayerns Sozialministerin die Parteispitze in helle Aufregung versetzt. Bild: dpa

len, dass sie etwas Negatives gemeint hat“, sagte er. Auch Schmid hält jedoch das Strauß-Andenken hoch: „Er ist Vorbild für uns alle. Ohne Franz Josef Strauß hätten sich Bayern und Deutschland nicht so entwickelt.“

## Quadratur des Kreises?

Ungeachtet aller Strauß-Verehrung glaubt kein CSU-Politiker heute ernsthaft, noch so selbstherrlich wie Strauß agieren zu können. Seehofer will einerseits die CSU zur „modernsten und frischesten“ Partei Deutschlands machen, andererseits das Strauß-Erbe wahren. Auch manche in der CSU zweifeln im stillen Käm-

merlein, ob das miteinander vereinbar ist. Anfang des Jahres reagierte Seehofer empört, weil die CSU laut einer Umfrage von vielen Bürgern für verfilzt gehalten wurde. Auch das Filz-Image ist zweifelsohne Erbe der Ära Strauß. Nur öffentlich sagen darf das niemand in der CSU – aus Furcht, dass Löcher im Glorienschein des Übervaters die gesamte Partei beschädigen könnten.

Europaspitzenkandidat Markus Ferber glaubt aber nicht, dass die Strauß-Debatte im Europawahlkampf schadet: „Denn bei der Wahl geht es um die Zukunft, nicht um die Vergangenheit.“

# Die brennenden Handschuhe

Lkw-Fahrer sah leuchtendes Signal und rettete verirrte Wanderer – Auszeichnungen für „Kavaliere der Straße“

**Weiden. (hou)** Es war stockfinster und sie hatten sich mitten im Wald verlaufen. Zwei Frauen, vier Kinder und die Angst als Begleiter. Da machten die verirrt Winterwanderer ein Paar Handschuhe zur Fackel, gaben in trostloser Situation ein Lichtzeichen.

Und siehe da: Unweit von Theuern bei Amberg sah der Fahrer eines Holzlasters die Signale und setzte sofort zur Hilfsaktion an. Jetzt erhielt Vitus Edenharder aus Ursensollen die Auszeichnung „Kavaliere der Straße“ für sein beherztes Einschreiten. Vitus Edenharder war einer von acht, die im Weidener Medienhaus „Der neue Tag“ Plakette und Urkunde bei einer Feierstunde ausgehändigt bekamen. „Wir haben Ihnen zu danken“, sagten Alois Lehner und der Weidener Polizeidirektor Josef Wittmann für das Verleihungsgremium „Kavaliere der Straße“. Auch der im Auftrag des ADAC anwesende Adolf Baumann freute sich darüber, dass es noch Leute gibt, die selbstlos eingreifen, wenn andere in Not geraten und Hilfe brauchen.

## Fußball kein Thema

Zum Beispiel Bernd Gebert vom Nikolaiberg in Floß. Er sah, wie ein Amberger mit seinem Auto am Nikolauskirchlein ins Rutschen geriet und sich einem Abhang näherte. Gebert verließ seine Wohnstube und die Fußballübertragung im Fernsehen, schob unter Aufbietung aller seiner



„Kavaliere der Straße“ geben ein leuchtendes Vorbild ab: Bei einer Feierstunde im Weidener Verlagshaus wurden neue Helfer geehrt. Im Bild zusammen mit Vertretern des Verleihungsgremiums, rechts der Weidener Polizeidirektor Josef Wittmann. Bild: Wilck

Kräfte den Wagen aus der Gefahrenzone, wurde von durchdrehenden Reifen mit Matsch und Schnee bespritzt. Nicht minder couragiert schritt Manfred Zeidler aus Amberg zur guten Tat. Sein Nachbar war mit einem Herzinfarkt zusammengebrochen, es ging um Sekunden. Zeidler alarmierte den Notarzt, stand mit seinem Wagen als Einweiser und Lotse bereit. Der Patient überlebte. Bei Mitterlangau (Kreis Schwandorf) rutschte ein Personenwagen auf schneebedeckter Fahrbahn weg, überschlug sich und landete auf dem Dach in einem Bach. Matthias Hafenrichter aus Oberviechtach kam vorbei, holte den verletzten Autofah-

rer aus dem Wrack, verständigte Polizei und Feuerwehr. „Eine mutige Tat“, lobte Alois Lehner und lenkte den Blick auf ein überaus tragisches Unglück.

Zwischen Püchersreuth und Plößberg war eine junge Frau schwer mit ihrem Wagen verunglückt. Gerhard Krapf aus Störnstein und Albert Fütterer aus Püchersreuth halfen, das Opfer zu bergen. Krapf bemühte sich dann auch noch zusammen mit eintreffenden Polizisten, die Frau zu reanimieren. Vergeblich allerdings. Sie starb trotz aller Bemühungen. Als das zur traurigen Gewissheit geworden war, verständigte Albert Fütterer ei-

nen Geistlichen. Und dann waren da noch Reinhold Schupfner aus Neuhaus bei Windischeschenbach und Bettina Budek aus Auerbach. Schupfner holte eine bewusste Frau aus ihrem Auto, die in Neuhaus an einen Gartenzaun geprallt war. Bettina Budek half einem Mann aus Münchberg mit dem Überbrückungskabel, als der mit einer Panne liegengeblieben war.

„Auch das verdient unsere Anerkennung“, unterstrich Josef Wittmann und fügte hinzu: „Sie alle haben nicht weggeschaut und ein Zeichen der Menschlichkeit gesetzt.“

## AUS DER REGION

### Implodierendes Fernsehgerät

**Hirschau. (nt/az)** Ein Brand in Hirschau (Landkreis Amberg-Sulzbach), bei dem am Freitagabend ein Einfamilienhaus zerstört und drei Bewohner verletzt worden waren (wir berichteten), ist auf einen implodierenden Fernseher zurückzuführen, wie die Polizei in Regensburg mitteilte. Ein 57-Jähriger hatte sich mit einem Sprung aus dem Fenster gerettet, die beiden 80 und 84 Jahre alten Eltern des Mannes konnten das Haus selbst verlassen.

### Lodernde Feuerwand

**Waldthurn. (nt/az)** Noch immer unklar ist, warum in Ottenrieth bei Waldthurn (Landkreis Neustadt/WN) eine Lagerhalle ausbrannte. Dabei war ein Schaden von rund 100 000 Euro entstanden. Beim Eintreffen von etwa 100 Feuerwehrleuten aus den umliegenden Ortschaften schlugen die Flammen bereits ungezügelt zum Himmel. In der Halle war unter anderem Kunstdünger gelagert. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Kriminalpolizeiinspektion Weiden hat die Ermittlungen aufgenommen.

### Disco-Gast zückt plötzlich Messer

**Neumarkt. (nt/az)** Der Sonntagmorgen stand in Neumarkt für den Türsteher einer Diskothek unter keinem guten Stern: Nicht nur, dass es gegen fünf Uhr zu einem Streit mit einem Gast kam, plötzlich hatte der Mann auch noch ein Messer in der Hand und verletzte damit den Türsteher. Der 21-jährige Täter wurde durch die sofort verständigte Polizei festgenommen und bei der Inspektion ausgenüchert. Der Geschädigte konnte das Krankenhaus nach ambulanter Behandlung wieder verlassen.

### Einen Klumpen

**Selb. (nt/az)** Vertrauen ist gut, Kontrolle für die Polizei meist besser: Als Beamte am frühen Samstagabend in der Selber Innenstadt einen 17-Jährigen überprüfte, stellte sie schnell fest, dass der Bursche in einer Blechdose einen Klumpen Marihuana mitführte. Das Rauschgift wurde sichergestellt.

### Mann liegt auf der Straße: überrollt

**Regensburg. (hou)** Wie er am Samstag um vier Uhr morgens mitten auf die Fahrbahn einer Straße in Mintraching (Kreis Regensburg) kam, ist bisher ungeklärt. Der 37-Jährige lag dort auf dem Asphalt, als ihn ein Auto überrollte. Kurz darauf starb der Mann in einem Regensburger Krankenhaus. Jetzt soll ein Sachverständiger klären, wie es zu dem Unfall kommen konnte.

### Angelausflug mit Überraschungen

**Weiden. (nt/az)** Der Angelausflug eines 70-jährigen Weideners endete nicht mit dicken Fischen, sondern mit viel Ärger: Auf einem Feldweg bei Weiherhammer streifte ein 19-Jähriger mit seinem Auto beim Überholen den Pkw des Anglers. Dann war der Senior schnell von mehreren Bekannten des jungen Burschen umringt, die in der Gegend eine Grillparty feierten. Schließlich wurde er gar von einem 26-Jährigen mit einem Messer bedroht. Mehrere Streifenfahrzeuge rückten an. Nun hagelt es Strafanzeigen.